

Dienstag, den 22. Juni 1920

Lodzer

Stapelverkaufspreis 1.50 M.

Abonnementpreis:  
Die hebengehaltene Num.  
Partiezeile M. 2.—Aus-  
land 2.—D. M. f. d. Milli-  
meterzeile, Bielamien die  
Kopiateilezeile 8 M.  
Ausland 8 D. M. Für die  
erste Seite werden keine  
Anzeigen angenommen.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsschließung oder Ausperrung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertreter in: Włocławek, Działdow, Chełm, Radom, Kozienice, Nowy Targ, Skarżysko-Kamienna, Stęszew, Lubartów, Tomaszów, Turek, Włodawa, Sandomierz, Bielsko-Biala, Rybnik.

Nr. 767

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86.

3. Jahrgang

# Freie Presse

Bezugspreis:  
In Lodz ohne Zustellung  
wochenlich 7 M. u. monat-  
lich 27 M., mit Zustellung  
ins Haus wöchentlich 9 M.  
und monatlich 35 M. Durch  
die Post bezogen kostet sie  
25 M. monatlich Honorar  
werden nur nach vorheriger  
Bestellung gezahlt.

## Vom Kriegsschauplatz.

Generalstabssbericht vom 21. Juni.

Büschens der Dina und der Berezina starke Angriffe des Gegners im Norden Smolensk gegen wurden abgewiesen, wobei den angreifenden polnisch-sowjetischen Truppen schwere Verluste zugefügt wurden. Längs der Berezina Tötigkeit der Russen.

In der Ukraine ist aus günstiges längeres Gefechte der Gruppe des Generals Monier mit der Kavallerie des Generals Budenny. Näherte Einheiten fehlten.

Nördlich des Donets führen die ukrainischen Truppen einer aktiven Aktion auf Borki, Boromlja und Kelicjanowka durch, wobei sie 2 Geschütze mit Bedienung und 1 Maschinengewehr sowie Kriegsgeräte erbeuteten.

Gefechtstellvertretender Generalstabsschreiber Ruljew Generalleutnant.

## Völkerbundsdebatte im Unterhaus.

London, den 20. Juni.

Im Unterhaus gab es eine Debatte über den Beitrag Balfoors zu den Ausgaben des Völkerbunds. Sobald trat Balfour über die Mandatsfrage, die fridlichen Gebiete Wien von der Friedenskonferenz nicht dem Völkerbund, sondern den östlichen Mächten zugewiesen worden, und die Mandatsfrage sei von diesem und nicht vom Völkerbund zu regeln. Aufgabe des Bundes sei es sein, dafür zu sorgen, dass die Mandatare ihre Versprechungen in bestreitbaren Weise erfüllen. Balfour batte zum Schluß die Notwendigkeit der Verhaftung des Obersten Rates, bis er seine Aufgaben, die der Völkerbund nicht auf sich nehmen könne, beendet habe.

Lebte das armenische Mandat bemerkte Balfour: Wir glauben nicht, dass der Völkerbund vorläufig imstande ist, diese Frage zu lösen, aber wir glauben, dass der Oberste Rat einen europäischen Staat finden wird, der zur Übernahme des armenischen Mandats bereit ist, falls eine oder mehrere Nationen der Welt ihm die nötigen Hilfsmittel zur Verfügung stellen, die ihn in den Stand setzt, das übernommene Mandat zu erfüllen.

Weiterführte Balfour aus, die gefährlichsten Feinde des Völkerbunds seien nicht diejenigen, die zu wenig von ihm erwarteten, sondern im Gegenteil die Leute, die der Ansicht seien, der Bund gehe lange nicht weit genug. Balfour erinnerte daran, dass am Dienstag eine Abordnung bei Lloyd George auf die Bildung einer internationalen Polizeimacht trug, damit die Verbündete des Völkerbunds im Notfalle mit Gewalt durchsetzt werden könnten. Balfour fügte hinzu, wenn es gelingen würde, dem Völkerbund eine Kriegsmacht zur Verfügung zu stellen, so würde man ihn zu einer Art Nebenstaat machen, dem die anderen Staaten der Welt untergeordnet seien. Dies war aber, sagte Balfour weiter, nicht die Absicht bei seiner Gründung. Man darf nicht vergessen, dass der Völkerbund mehr als die Hälfte seines Wertes verlieren würde, wenn er nicht ein Weltbund sei. Gegenwärtig steht aber einer der größten Staaten der Welt abseits. Eine der Hauptbedingungen für Amerikas Beitritt zum Bunde ist offenbar, dass dadurch die Souveränität nicht in Gefahr gebracht wird.

## Die Abrüstung Deutschlands.

Paris, 20. Juni. (Pat.)

Ans London wird gemeldet: Die französische Regierung setzte die englische amtliche Delegation in Kenntnis, dass sie deren Gesichtspunkt in der Frage der unerwünschten Verstärkung der Ausführung der Klausel des Friedensvertrages bestreitend die Abrüstung durch Deutschland vollkommen teile. Beide Regierungen werden auf der Konferenz in Boulogne den Antrag stellen, Schritte zu unternehmen, die die Ausführung der Friedensvertragsklausel betreffend die Abrüstungen beschleunigen.

Die Botschafterkonferenz hat in der Frage der Abrüstung Deutschlands, von welcher in der deutschen Note die Rede war, einen Beschluss gefasst, der bisher noch geheim gehalten und erst morgen dem gegenwärtig in Boulogne weilenden Obersten Rat unterbreitet werden wird. Ganz dem "Tempo" stimmt der Beschluss mit der Ansicht der internationalen Militärkommission überein und hält die im Friedensvertrag in dieser Frage niedergelegten Bestimmungen aufrecht.

## Die neue Strömung.

Abg. Witos bildet eine linkssozialistische Regierung.

Warschau, 21. Juni. (Pat.)

Abg. Wincenty Witos verhandelt im Range des heutigen Tages mit den Vertretern der Parteien, die zum Mehrheitsblock gehören, über den Bestand des Kabinett. Diese Verhandlungen ergaben folgende positive Ergebnisse betreffs der Besetzung der einzelnen Minister.

Witos — Vorsitz; Szczepański — Außen-  
ress; Michałski — Finanzen; Dr. Mirek —  
Justiz; Włodzimierz Brzezinski — Innere;  
Szczęsny — Gesundheit; Breski — ehemaliges  
preußisches Teilstück.

Zwischenzeitliche Ausgleichung der Differenzen hinsichtlich der Verteilung der Portefeuilles für Innere, öffentliche Arbeiten, Landwirtschaft, Künste, Kunst und Appropiation sowie zwischen Besetzung der bisher noch nicht vergebenen Ministerposten für Handel und Industrie, Posten und Eisenbahnen, Bahnen breit Abg. Witos für heute Abend 9 Uhr eine Konferenz der Parteien ein, die zum Block gehören. Die Konferenz dauert bis zur Stunde (11 Uhr 40 Minuten abends) noch an.

Der bisherige Verkehrsminister Bartel erschien auf der Versammlung der Parteidilegier-

ten und erklärte, dass er sein Verbleben im neuen Kabinett von dem Verbleben der Minister Grabki und Śliwiński in ihren Ämtern abhängig mache.

Warschau, 21. Juni. (Pat.)

Um 12 Uhr nachts ergaben die Verhandlungen mit den Vertretern der die neue Regierung bildenden Parteien folgende Ergebnisse:

Witos — Präsident; Szczepański — Innere;  
Michałski — Finanzen; Dr. Mirek — Justiz;  
Breski — Landwirtschaft; Dr. Bujalski — Gesundheit; Szczęsny — Außen-  
ress; Breski — Unterausschuss im Innenamt;

Michałski — Finanzen; Breski — Krieg;  
Dr. Mirek — Justiz; Poniatowski — Landwirtschaft;  
Dr. Bujalski — Gesundheit; Szczęsny — Kultus;  
Grzegorziewski — Apparition; Breski — ehemaliges  
preußisches Teilstück.

Die Verhandlungen wurden um 1/2 Uhr nachts unterbrochen und werden Dienstag 11 Uhr vorm. fortgesetzt.

Soldaten gesangen genommen. Es wurde festgestellt, dass die Albaner Kanonen französischer Herkunft besitzen.

Rom, 20. Juni. (Pat.)

Die "Tribuna" ist bezüglich des Standpunktes Griechenlands und Serbiens, die die albanischen Wirren anstrengen und in Nordalbanien etablieren können, sehr beunruhigt. Serbien soll angeblich zwischen Italien und Mazedonien zusammenziehen.

Italienische Gegenaktion in Albanien.

Rom, 20. Juni.

Der "Tribuna" zufolge steht eine Aktion in Albanien bevor, um die Walona bedrohenden Banden zurückzutragen und die italienische Besatzungszone zu erweitern. Das von den Albanern besetzte Canica sei bereits durch die italienische Flotte besiegelt und zerstört worden. "Tribuna" sagt, im Albanierlager befinden sich zahlreiche Serben und richtet einen schrofen Protest nach Konstantinopel, da feststeht, dass auch die Jungtürken die albanische Bewegung schützen.

## Die unsichere Lage.

Lyons, 20. Juni. (Pat.)

Die Botschafterkonferenz sprach sich in der Sonnabendssitzung dahin aus, dass der Friedensvertrag von Saint Germain so schnell wie möglich in Kraft treten müsse, da die gegenwärtige unsichere Lage den interessierten Völkern großen Schaden zufüge.

## Türkisch-englische Kämpfe.

Lyons, 20. Juni. (Pat.)

Gaut Konstantinopler Deutschen wurden die Entente truppen an den Dardanellen umgruppiert. Die Engländer unter Führung des Generals Milner sollen die asiatischen Ufer und Konstantinopel verteidigen, die Franzosen die europäischen Ufer. Wie der Korrespondent des "Tempo" meldet, beabsichtigen die Türken den englischen Abschnitt zu umgehen und die Hauptstadt von den Hohen des asiatischen Ufers des Bosporus anzugreifen.

Die Stadt Izmil wo gegenwärtig zwischen den Engländern und den türkischen Aufständischen Kämpfe stattfinden, liegt auf der asiatischen Seite und nur 50 englische Meilen von Konstantinopel entfernt. Die dort kämpfenden Entente truppen sind zu schwach, um einen entscheidenden Sieg über die Türken davonzutragen. Venizelos

hat den Truppen der Westmächte Hilfe angeboten.

Der "Tempo" erhält aus Konstantinopel die Nachricht, dass türkische nationalistische Abteilungen in die Amerikanische Schule in Izmil eingedrungen seien und alle dort befindlichen französischen Flüchtlinge ermordet haben. Das englische Geschwader bombardiert die türkischen Stellungen in Izmil.

## Die amerikanische und die englische Kriegssflotte.

Amsterdam, 18. Juni.

Im Unterhaus sagte in Erwidern auf eine Anfrage der Marineminister über das Verhältnis der englischen zur amerikanischen Kriegsflotte: Am ersten Kriegsschiff mit Geschützen von 16 Zoll besaßen die Vereinigten Staaten 16, England keine; an Schiffen mit einer Geschwindigkeit von 33 1/2 Knoten und mehr besaßen die Vereinigten Staaten große Schiffe 6, England keine; leicht Kreuzer haben die Vereinigten Staaten 10, England keine; Berührer die Vereinigten Staaten 262, England 196. Auf weitere Fragen sagte Long, die Admiraltät sei sich der Wichtigkeit der weiteren Entwicklung der Marine bewusst und werde nicht ermangeln, nötigenfalls neue Mittel im Parlament anzuordnen.

## Locales.

Lodz, den 22. Juni 1920.

### Zwei neue seltsame Fälle.

Zu diesem von uns in der Sonntagsausgabe der "Lodzer Freien Presse" veröffentlichten Bericht wird uns von gut unterrichteter Seite geschrieben:

Der erste Fall ist von Ihnen nicht ganz richtig dargestellt worden. Der heisige junge evangelische Arzt hat keine Polin, sondern eine deutsche Katholikin geheiratet, über deren Lebenswandel nichts Nachteiliges gesagt werden kann. Nicht Frau K., sondern Dr. K. führt die Scheidung bei sich auszuführen. Der unerhörte Fall liegt darin, dass das Erzbischöfliche Gericht in Warschau die in Breslau im Jahre 1918 von dem Standesbeamten und in der lutherischen Kirche geschlossene Ehe zwischen Dr. K. und seiner Gattin aus dem Grunde für ungültig erklärt hat, weil die Frau eine Katholikin ist und ihre mit einem Protestant geschlossene Ehe nicht vom katholischen Pfarrer hat bestätigen lassen.

Da die Ehe in der evangelischen Kirche geschlossen wurde, so kann von einer Ungültigkeitserklärung derselben keine Rede sein. Eine evangelische Ehe kann höchstens geschieden werden, wenn wichtige Scheidungsgründe vorliegen. Da die Ehe, auch ohne kirchliche Trauung, weil standesamtlich geschlossen, Rechtskraft besitzt, so konnte auch in solchem Falle keine Ungültigkeitserklärung erfolgen. Es könnte auch hierbei nur eine Scheidung, wenn geschlechtliche Gründe dafür vorhanden sind, erfolgen. Der Fall, und es gibt deren bereits mehrere in unserer jungen Republik, zeigt, dass die katholische Kirche, trotz ihrem im Mittelalter vertretenen Grundsatz, die lutherische Reformation und die protestantische Kirche nicht anerkennt, die evangelische Trauung nicht akzeptiert, die Ehe der Protestant als Konkubinat und die darin geborenen Kinder als unrechtmäßig ansieht. Auf diese Weise können die Tausende gemischter Ehen in Polen ohne weiteres für ungültig erklärt werden.

Hier muss der Staat, der Sejm eingreifen und sich der Konsequenzen bewusst werden.

Staatsanleihepropaganda auf Postkarten. Auf den amtlich herangebrachten Postkarten ist nachstehender Aufruf zu lesen: Wer die Zeitung bestellt und das Sitz in der Baluta aufhalten will, zeichne Staatsanleihe!

Verringering der Zahl der Polizeikommisariate. Gestern wurden die 14 bestehenden Kommissariate auf 9 verringert und auf folgende Weise zusammengezogen: aus Kommissariat 1 und 2 wurde 1, aus 13 und 14 — 2, aus 7 und 12 — 7, aus 8 und 9 — 8 und aus 10 und 11 — 11.

**Zur Einberufung Militärschütziger.** Anlässlich der Einberufung der Jahrgänge 1890, 1891, 1892, 1893, 1894 und 1895 (ehemalige Unteroffiziere aller Waffengattungen), ferner der Jahrgänge 1885—1895, (Unteroffiziere, ältere Gemeine im Gemeine, die in fremden Armen oder in polnischen Formationen bei der Kavallerie gedient haben), gibt der Kommissar der Stadt Łódź unter dem 21. Juni durch Maurenauflage folgendes bekannt: Ich ordne die Registrierung in folgender Weise an: Am 22. Juni nach den Buchstaben A, B, C, D, E, F, G, H, CH, I, J, K, am 23. Juni nach den Buchstaben K, L, M, N, O, P, R, S, am 24. Juni nach den Buchstaben S, T, U, W, Z, Z und alle übrigen, die aus kriktigen Gründen zu den erwähnten Terminen nicht erscheinen können. Die Registrierung geht im Lokal des Regierungs-Kommissariats Łódź (Eingang von der Zielonastraße 8) von 8 Uhr Morgen bis 7 Uhr abends vor sich. Diejenigen, die zur Registrierung zur rechten Zeit nicht erscheinen, werden zwangsweise herbeigeholt und nach den Art. 138 und 139 des Strafgesetzbuches bestraft. Anerkennung: Von der Registrierung bestellt sind ehemalige Unteroffiziere aller Waffengattungen, die bereits in den betreffenden Kreisergänzungskommandos registriert sind.

Das Łódźer jüdische "Tageblatt" glaubt annehmen zu dürfen, daß die Rekutierung der Jahrgänge 1895 und 1903 erst Anfang Juli stattfinden wird.

Weniger reden, mehr handeln! Ein mit dieser Mahnung versehenes farbiges Blatt hat die amerikanische Vereinigung christlicher junger Männer (American Y. M. C. A.) herausgegeben, um die polnischen Bürger zur Tat zu erziehen. Das Blatt zeigt auf der einen Hälfte eine Arbeiter-Straßenversammlung, auf der anderen zwei schmiedende Männer. — Der Mahnung der Amerikaner kann man sich nur anschließen.

**Der Schulfiertag.** Wie wir bereits berichtet haben, findet am 26. Juni der Feiertag der allgemeinen Schulpflicht statt. Die Schulabteilung des Magistrats bittet durch unsere Vermittelung alle diejenigen Organisationen, die an der Feier teilnehmen wollen, an der Versammlung im Sitzungssaal der Stadtverordnetensammlung, Srednia 14, am 23. Juni 8 Uhr abends durch ihre Vertreter teilzunehmen, zwecks Aufstellung des Festprogramms.

**Auslässe der Volkschüler.** Ja der letzten Sitzung der Schulabteilung wurde über die Veranstaltung von Ausläufen der Volkschulkinder beraten. Es wurde beschlossen, den Ausflug nach Otwock und Krakau anzustellen, der Überfahrt Krakau mit Ausflügen aufzuschieben. Insolgedessen wird die erste Partie der Schul Kinder am 1. Juli nach Krakau fahren. Nach eingehender Besichtigung der Stadt und ihrer Umgebung werden die Kinder auf der Weichsel nach Warschau fahren und von dort nach Łódź heimkehren. Der zweite Ausflug nach Otwock, Krakau und Bielsko wird zwischen dem 25. Juli und dem 1. August unternommen werden. Der dritte Ausflug wird auf den Herbst verlegt. An jedem Ausflug werden 32 Kinder mit vier Lehrern teilnehmen.

**Vereinigung der Wohnungsinspktionen.** Die bisher bestehenden 6 Wohnungsbereichsinspektionen wurden in ein Inspektionskollegium vereinigt, zu dem alle Leiter der bisherigen Inspektionen, ein Arzt, Vertreter der Polizei und je ein Vertreter der beiden Łódźer Immobilienbesitzervereine insgesamt 10 Personen, gehören. Auf einer Versammlung wurde beschlossen: 1. den Mitgliedern der ausgelösten Inspektionen für ihre Arbeit zu danken, 2. sich an den polnischen Arbeiterverband, die Polizeikommandantur sowie an die beiden Liegenschaftsbesitzervereine in Łódź zu wenden mit der Bitte,

Vertreter in die Wohnungsinspktion zu entsenden und 3. in dieser Woche die erste Organisationsversammlung des Kollegiums zwecks Vorstandswahl einzuberufen.

**Trauung.** Heute, Dienstag, abend um 5½ Uhr, findet in der St. Johannis-Kirche die Trauung des Bautechnikers Herrn Josef Götz, Sohn des hiesigen Baumeisters Josef Götz und dessen Ehefrau Emilie geb. Müller, mit Fräulein Else Koschade, Tochter des verstorbenen Bürgers Hermann Koschade und dessen Ehefrau Amelie geb. Engel, statt. — Glück auf dem jungen Paare!

**Ein unredlicher Gerichtsschreiber.** Das Bezirksgericht verhandelte gegen den Sekretär des Friedensgerichts in Brzezian Mieczysław Bożynski, der der Beleidigung verschiedener Bevölkerungen angeklagt war. Bei der Übergabe der Kanzlei des genannten Gerichts an einen Nachfolger im Oktober 1918 wurde eine Reihe von Missständen entdeckt. Bożynski hat es verstanden, in geschickter Weise über die Einnahme in der Kanzlei falsche Sachen zu machen. So hat er z. B. zahlreich Strafzahlungen Verurteilter überhaupt nicht oder nur teilweise gebucht, weiters hat er in den Gehaltslisten die Gehälter des Friedensrichters eigenmächtig erhöht, ihm aber nur das richtige Gehalt ausgeschüttet. Die 52 vor Gericht geladenen Zeugen bestätigten die Anklage. Der Staatsanwalt Moniuszki trat in einer längeren Rede für die Verurteilung des Angeklagten ein. Das Gericht verurteilte letzteren zu einem Jahr Gefängnis; durch Anwendung des Amnestieerlasses wurde die Strafe auf die Hälfte verringert. Gegen Unterlegung von 600 Mark Kaution wurde er auf freien Fuß gelassen.

**Begegnungen für strophulöse Schulkinder.** Die Łódźer Schulabteilung hat für strophulöse Volkschulkinder neben dem Poniatowski-Park Begegelegenheit geschaffen. In zwei Gruppen benutzten sie je 100 Kinder, die zwei Mal am Tage gespeist werden. Nach Schluss des Schulunterrichts sollen im Park Halbtönen eingespielt werden, die von je 1600 Kindern in zwei Gruppen benutzt werden.

**Befreiter Brannweinbrenner.** Am 27. Juli 1919 entdeckten Beamte der Kriminalpolizei in der Wohnung des Mozel Gilenberg, 1. Mai-Straße 17, einen Brannweinbrennerei. Gilenberg wurde dem Gericht übergeben, daß ihn dieser Tag unter dem Vorwurf des Belegschaftsgerichts zum Verlust der Rechte, 1½ Jahren Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe verurteilte.

**Falsche 20 Marksscheine.** In der Stadt sind falsche 20 Marksscheine der Serie J. A. Nr. 381886 in Umlauf. Die Banknoten unterscheiden sich von den echten durch ihr brüchiges Papier und ungenaue Ausführung.

**Neubauten.** Die Bauabteilung des Magistrats hat folgende Baupläne beschlossen: Zum Umbau des Feuerhauses von Ch. Grocholski, Krukka Nr. 4 zum Bau von Lagerhäusern von M. Lewkowicz, Bzierska 42, zum Bau verschiedener Fabrikgebäude von Romanowicz, Balontra 85/87, sowie zum Bau eines gemauerten Hauses um das Grundstück in der Budziszka 62/64; zum Bau eines biologischen Filters die St. Trinitatisgemeinde. Petrikauer 4.

**Auf Abbruch.** Die Bauabteilung genehmigte den Abbruch folgender alter Holzhäuser: des Besitzers Edward Ramisch, Barweskastraße 56; Michał Bajorek, Gensiastraße 10; Oskar Misi, Wulczańskastraße 121; Wilhelm Bartkiewicz, Bzierska 22; Leon Dembowksi, Dembowkastraße 2.

**Erstes Gastspiel Rita Sacchetto.** Uns wird geschrieben: Heute um 8½ Uhr abends findet im Konzerthaus das erste Gastspiel der weltberühmten Tänzerin Frau Rita Sacchetti unter Mitwirkung ihrer Meisterschülerin Fr. Walerei

Koncyna und der Pianistin Stella Landi statt. Karten sind von 6 Uhr ab an der Kasse des Konzerthauses zu haben.

**Wie's gemacht wird.** Ein Łódźer Einwohner, namens Braun, der kleinste Beschäftigung und Geldmittel besaß, meldete sich freiwillig zum Militär. Nachdem er wieder aufgetreten war, behielt er seine Uniform und schmückte Waren von Posen nach Łódź. In Posen lernte Braun den ebenfalls aus Łódź stammenden Glaubensgenossen Piotr Lewkowicz kennen, dem er vorschlug, gemeinsame Geschäfte zu machen, da ihm, als Soldaten, von Seiten der Polizei keine Schwierigkeiten gemacht werden. Nach Erledigung verschiedener Geschäfte gab Braun dem Lewkowicz als Gewindanteil nur 200 M. und zwei Brote. Als Lewkowicz aber die Hälfte des Verdienstes verlangte, ging Braun, immer in Soldatenuniform, zu einem anderen Soldaten und sagte, daß Lewkowicz ihm Vorwürfe mache, daß er im polnischen Heere diene. Daraufhin wurde Lewkowicz verhaftet. Der Staatsanwalt erklärte ihm, daß, wenn nachgewiesen werden sollte, daß Lewkowicz diese Vorwürfe tatsächlich gemacht hat, er erlochen werden würde. In seiner Angst flüchtete Lewkowicz den ganzen Sachverhalt auf, woran Braun festgenommen und nach Łódź geschickt wurde.

**Spende für das Heer.** Die Gutsbesitzer aus dem Bereich der Lande die Herren: Wilhelm und Alex Neigert in Grabow-Natan in Giedzianowek, Wille aus Srebrna, Gurecki aus Sirzegocin und Trzciel aus Witow schenkten dem polnischen Heere je ein Stück Rindvieh. Für diese Spende drückt das Łódźer Generallandmaut den Spendern seinen Dank aus.

### Sie möcht ein Dichter werden.

(Grl. M. F. Bzierski gewidmet).

Sie möcht ein Dichter werden  
Und sing'n ein neues Lied,  
Das Lied der armen Sehnsucht,  
Die durch die Menschheit zieht.

Das Lied der großen Liebe  
Zum Volk, das mich gebaß,  
Ein Lied all dem auf Ecken  
Das gut und schön und wahr.

Wollt in die Lieder legen  
Des Herzens reinste Blut,  
Die Lieder niederschreiben  
Mit Tränen und mit Blut.

— Du willst ein Dichter werden?..  
Nicht küßt dich Engelmund,  
Sitzt dich ins Menschenleben,  
Doch dies dir werde kund.

Rümpf, leid wie deine Brüder,  
Fühl, falle, stehr auf  
Und fühl — dann quellen Lieder  
Dir bald im Busen auf.

Dann bringt dein Lied zum Herzen,  
Wie es vom Herzen quoll,  
Dein Lied, des Altvorstehens,  
Des Allverzehrens voll.

Erleb die höchste Freude,  
Erleb das tiefe Leid,  
Des Menschen Himmelsfürsten,  
Schuld und Erbarmlichkeit... .

Dann hallt dein Herz wider  
Auf jeden Ton und Klang...  
Beseelt sind deine Lieder  
Wie alter Garten Sang.

R. Oswald.

für Laheer. Die Schulabteilung gibt bekannt, daß die Gehaltsnachzahlungen der städtischen Volksschullehrer für das letzte Halbjahr und die Rückrestung für die zur Erhaltung der Ordnung in den Schulen gemachten Anschaffungen wie folgt vorgenommen werden wird: Morgen, den 23. Juni, den Lehrern der Volksschulen 1—60, Donnerstag, den 24., von 61—120 und Freitag, den 25. Juni, den Lehrern der übrigen Schulen.

**Die Null-Lebensmittelpunkte.** Sind von olivgrüner Farbe und zeigen auf den einzelnen Abschritten das Bild des Generals Iwanowicz. Die Augustkarten werden in der Zeit vom 15. bis 30. Juli ausgegeben werden.

**Selbstmord.** Der 17-jährige Konstanty Dzieglewski erhängte sich in seiner Wohnung in der Feuerstraße 7.

**kleine Nachrichten.** Der vor dem Poznanischen Spital Drewnowskastraße 75 poststehende Polizist der Reservepolizei Ignacy Telega bemerkte, wie der im Krankenhaus untergebrachte Sträfling Josef Jam Szklewicz aus einem Fenster des 2. Stockwerks sprang und flüchtete. Aus der Wohnung des Samuel Bzierski, Sredniastraße 2, wurden Kleidungsstücke und Wäsche für 500 000 Mark gestohlen.

### Unbestellbares Telegramme:

Brub erwält aus Radom, Bojanowicz aus Bojanow, Lübnianski aus Posen, Kuczewski aus Wałowa, Brzozowski aus Warschau, Dęgielowski aus Bialystok, Górecki aus Włodawa, Górecki aus Warszawa, Ignacy aus Warszawa, Górecki aus Warszawa, Kowalski aus Graudenz, Kon aus Zwierzno, Kostmann aus Berlin, Krzyżanowski aus Herby, Lohn aus Danzig, Kurki aus Warsaw, Kunze aus Lemberg, Sierski aus Bamberg, Sudmann aus Berlin, Słaskiewicz, Morawski aus Warsaw, Selowicz aus Czernowitz.

**Pastor Wladislaus Wernitz †**

**Ein Nachruf.**

I.

Pastor Wernitz, der von tausenden unserer Glaubensgenossen so viel geliebte Seelsorger und Pastor ist nicht mehr... Ja der Nacht vom 5. zum 6. Juni, gerade um Mitternacht, ist er in Rypin, der Stätte seiner Wirksamkeit, sanft im Herrn entschlafen. Nicht bloß die Gemeinden, in welchen er gewirkt hatte, betrauern seinen Tod, sondern auch unsere evang.-luth. Kirch., da er zu den Bogenen unserer Kirche gehörte, welche mit besonderer Janigkeit des Glaubens an Jesus erfüllt waren.

Pastor Wladislaus Wernitz wurde im Oktober des Jahres 1880 in Wladyslawow geboren, wo sein Vater Pastor war. Er war der Sohn des schon heimgegangenen Pastors und späteren Superintendenten Wladislaus Wernitz und dessen auch schon verstorbenen Ehegattin Alwine geb. Oberleitner. Nach einigen Jahren siedelten seine Eltern nach Pułtusk über, wo er das Gymnasium besuchte. Erst 16 Jahre alt bezog er schon die Universität Dorpat, die er nach wenigen Jahren absolvierte. Mit 23 Jahren schon wurde er ordiniert und zum Hilfsprediger der St. Trinitatisgemeinde ernannt. Die Arbeit, die er dort zu leisten hatte, war nicht gering, denn außer ihm war an der St. Trinitatiskirche nur noch Pastor Raudhalter angestellt, und da hatten denn beide viel zu tun. Von dort folgte er dem Ruf der Gemeinde in Michałów, die ihn zu ihrem Seelsorger erwählt hatte. Nur einige Jahre war er dort als Pastor tätig, aber er erwarb sich dort in jener Zeit so viel Liebe und Achtung, daß diese Gemeinde ihn nach 33 Jahren, als die dortige Pfarrstelle wieder zu besetzen war, mit Freuden wieder zu ihrem Seelsorger erwählte. Er hat lachende Spuren seiner Tätigkeit auch noch insofern dort hinterlassen, als er den

so genau darauf an, was man tat; das Wie das war die Hauptsache!

Sie machte gute Fortschritte und sandte sich bald vollends hinein in den Betrieb. Und die Sache war durchaus nicht so kinderleicht, wie sie sie an dem ersten Abend in ihrem Unmut bewertet hatte. Sie erforderte ihre ganze Aufmerksamkeit und Umsicht. Sie mußte genau wissen, was jede der hundertzwanzig Arbeiterrinnen in Händen hatte. Es wurden fast nur Stapelmutter gearbeitet, billige Massenware, bei deren Anfertigung die Einfüllung am Platz war. Bei den teuren, eleganten Sachen, die Charlotte gewöhnt war zu arbeiten, wäre das schwerlich durchführbar gewesen. Daher waren auch hier größtenteils ganz junge Mädchen, die mit geringem Verdienst ausziden waren. Gut geschulte, ältere Kräfte hielten sich hier nicht lange.

Da hatte denn Frau Simon, um sich einen gewissen Stamm von Arbeiterrinnen zu bilden, einige von ihnen einen bestimmten Lohn ausgesetzt. Es saßen an jedem Tische eine oder zwei von denen. Das waren die Bevorzugten, zu ihnen war sie auch immer sehr nett, und sie hatte mit ihrer Taktik Erfolg gehabt. Die am meisten Bevorzugte war Frau Bzierski. Sie saß mit hoheitsvoller Miene auf ihrem Stuhle und prahlte mit ihren Lämmen ihre ganze Umgebung. Wer es mit ihr verdarb, war im Geschäft unmöglich. Auch Charlottes Vorgängerin war ihretwegen entlassen worden. Zwischen der paradiesischen Frau Simon und Herrn Strom war es deshalb an ziemlich heftigen Auseinander-

Fortsetzung folgt.

## Charlotte Klinger.

Roman von Helene Kalisch.

5. Fortsetzung.

Charlotte zog eines der kleinen Hefte aus dem Kasten und blätterte darin. Sie fand sich schon zurecht. Das war ja alles nicht schwer, wenn nur... Himmel, da ging's schon wieder los, keinen Gedanken konnte man zu Ende denken!

Plötzlich wieder der schrille Klingerton. Mann, was bedeutete das jetzt? Es konnte doch noch nicht... Sie sah nach ihrer kleinen silbernen Taschenuhr — wahrscheinlich schon sechs! Es war Schluss der Arbeitszeit.

Durch den Lärm und das Getümmel des allgemeinen Aufbruchs war Frau Simon zu ihr gekommen und hatte gesagt:

„Sie sorgen nun dafür, daß alles schön aufgeräumt wird, Fräulein, nicht wahr?“

Charlotte sollte dafür sorgen; wozu erst die Umschreibung? Sie konnte es doch nur, indem sie es selbst tat. Und so machte sie sich daran, im dem sie umgebenden Chaos Ordnung zu schaffen. Gange, Berge von Material mußten sortiert und hinaus ins Lager gegeben werden. Ganze Säcke Kartons waren durchzusehen. Auch war zum nächsten Tage einiges vorzurüsten.

Der Arbeitsaal hatte sich geleert, das Stimmengeräusch, das aus den Garderoben und Waschräumen durch die offene Tür herein schallte, wurde nach und nach schwächer und verlor sich endlich ganz. Einige der großen Lampen waren ausgeschaltet, und der große Raum wirkte jetzt mit den leeren Tischen öde und düster.

Eine Reinemachefrau segte aus.

Hete Beer half Charlotte ein wenig beim Aufräumen.

„Jetzt sind noch die Abschlämte nachzusehen“, sagte sie.

„Was?...“ Charlotte sah sie verständnislos an.

Und Hete Beer nahm einen der Beutel, von denen an jedem Tisch mehrere lagen, schüttete etwas von dem Inhalt auf den Tisch und durchsuchte ihn nach noch brauchbarem Material.

„Wir müssen das tun,“ meinte sie, „sonst werfen die Mädels so viel gute Federn weg! Sehen Sie, hier, die hellblaue Taubenfedern hat Fräulein Bzierski verarbeitet. Das ist nun eine der besten Arbeiterrinnen, aber sie hat auch eine ganze Menge Federn verbraucht! Das muß dann am andern Tage den Betreffenden gesagt werden!“

Charlotte war sprachlos. Sie stellte sich, in die schmützigen Beutel zu fassen, in denen außer Federabsätzen Lippen — es drückte sie etwas in der Kehle, sie wußte nicht genau, was? Weinen oder Sachen.

Und Charlotte ging von einem Tisch zum anderen, mit zusammengepressten Lippen — es drückte sie etwas in der Kehle, sie wußte nicht genau, was? Weinen oder Sachen.

freiste über sie hin, und schwiegend ging er wieder hinans.

Und sie ärgerte sich über das dumme Gefühl von Verlegenheit, das sie gehindert hatte, ihn anzureden.

Müde und verstimmt langte sie endlich zu Hause an.

Sie mußte sich noch ihre Mahlzeit bereiten. Als auch dieses getan war, verprüfte sie mit einem Male keinen Appetit mehr. Nach den ersten paar Bissen schon schob sie den Teller wieder beiseite, stützte den Kopf in die Hand und starrte in die Flamme der Küchenlampe.

Das Gefühl der Enttäuschung, das sie tagsüber tapfer zurückgedrängt hatte, überkam sie jetzt in ihrer Einsamkeit doppelt schwer.

Am andern Tage sah Charlotte auch die Dinge mit anderen Augen. Sie schalt sich selbst feige, daß sie die Flinte so schnell hatte ins Korn werfen wollen, weil es im neuen Geschäft nicht so war, wie sie es sich vorher gedacht hatte. Das war wohl sehr oft im Leben so, daß etwas anders aussfiel, als man es sich wünschte. Und weil sie bisher nur in einem Geschäft gewesen war, nur den einen Betrieb kennen gelernt hatte, war sie einseitig geworden. Und es war gut und vielleicht die höchste Zeit, daß sie einmal was anderes kennen lernte, sie konnte dabei nur gewinnen.

So, mit einem guten Willen ausgerüstet, ging sie wieder ans Werk. Mit dem Chef sprach sie nicht; den

Mittelpunkt der Gemeinde in Michalki, ein kleines Dorf, in die Stadt Nipin v. reiste. Wie sehr ihm aber Michalki aus Herz gewachsen war, kann man daraus ersehen, daß er kurz vor seinem Tode den Wunsch äußerte, nicht in Nipin, sondern in dem ihm so lieben Michalki zur letzten Ruhe bestattet zu werden. Vor allem aber hat er sich das schärfste Denkmal dadurch gesetzt, daß er der Nipiner Gemeinde die Kirche, ein recht schönes, großes Gotteshaus gebaut hat.

Welch eines eutten Rufes der Heimgegangene sich als Pastor schon nach dreijähriger Wirksamkeit in Michalki in unserem Konfessorialbezirk erfreute, ersicht man daraus, daß die größte Landgemeinde in Polen, die Gemeinde Kamien, welche damals 20 000 Seelen zählte, ihn zu ihrem Seelsorger ernährt. Die schönsten Jahre seines Lebens hat er dort verbracht. Große Anforderungen hat diese Gemeinde an ihn ge stellt. Weit manchmal ganze Tage in Aufsprach nehmende Aufgaben hat er dort immer wieder unternehmen müssen, wodurch seine Gesundheit zum Teil untergraben wurde; zu predigen hatte er dort in einer riesigen Kirche, (dieselbe ist jetzt durch den Krieg verloren) und wodurch seine Stimmlorgane stets sehr angestrengt werden mußten. Aber wie schöch und glücklich war er dort; stets verklärte ein Lächeln seine Züge. Mit Freuden feierte er dort nicht bloß schöne, gesegnete Missionsfeste, welche aber auch selbst, da er ein beliebter Missionsspredner war, zu den meisten Missionsfesten, die in unserem Lande gefeiert wurden.

Weil die Arbeitslast in Kamien ihm auf die Dauer doch zu schwer wurde, schenkte er sich nach einer kleineren Gemeinde. Die kleine Gemeinde in Kielce berief ihn zu ihrem Seelsorger. Vorher nahm er noch ergreifendes Abschied von der Kaminer Gemeinde. 6000 Menschen hatten sich im Gotteshaus dagegen versammelt, um am letzten Gottesdienst des geliebten Seelsorgers teilzunehmen. Die Herzen wollten, von Abschied noch bewegt, trennen, aber es mußte geschieden sein. Wie groß die Liebe der Gemeinde zu ihrem Seelsorger war, davon zeugen die schönen Geschenke die ihm damals von der Gemeinde überreicht wurden. Sechs Jahre verlebte er nur in Kielce, auch dort von der Liebe der Gemeinde fieskt und genossen, aber — er stand dort nicht mehr im Ausland. Da zog es ihn dann noch einmal hin in die erste Gemeinde, wo er vor 33 Jahren gewirkt, nach Nipin. Aber er lebte dorthin, nur um dort zu sterben. Nachdem er der Gemeinde ein halbes Jahr in aller Liebe gedient, mußte er sein Haupt niederlegen — zum letzten Schimmer.

Schluss folgt.

### Gebet.

(Mel.: Wir treten zum Beten...)

O König des Himmels, der Erde Regierer,  
Du unsere Zustand, allmächtiger Herr!  
Errett uns von Vielen, die unsere Führer  
Und Hirten sich nennend, uns schädigen schwer.

Wir stehen hart am Abgrund und dürfen nicht klagen.  
Sonst heißt es, wir seien dem Vaterland gram,  
Und unsere "Hirten" sind's, die dieses sagen!  
Sie tragen das Hasskleid und stellen sich zähm.

Doch stadt sie den Wölfen mit Recht zu vergleichen,  
Sind trefflich gerüstet mit grausamer List;  
Sie wollen uns vernichten und werden's erreichen,  
Wenn Du, o Altvater, der Deinen vergißt.

Drum wollest Dich unser in Liebe erbarmen,  
Entlarve die Händler, hilf gnädig hindurch  
Durch alle Bedrängung und Trübsal uns Armen,  
Sei — wie einst den Vätern — uns schirmende Burg.

Da heißtest Dich suchen, befiehlst, daß wir beten  
In Sätzen der Drangsal zu Dir, unser Gott.  
Schör' uns! In Demut, Herr, vor Dich wir  
treten  
Und siehen: Besieh uns aus all unser Not...

Karl Oswald.

### Vereine u. Versammlungen.

**Verband der Textilarbeiter.** Am Sonntag um 2½ Uhr nachmittags fand im Konzertsaale eine Versammlung des Textilarbeiterverbandes statt. Der Vorsitzende Herr Siemiewicz verlas den Tätigkeitsbericht für die Zeit vom 27. August v. J. bis 31. Mai d. J. Der Verband zählt im ganzen 30 000 Mitglieder. Die Einnahmen seit 1. Januar dieses Jahres betrugen 481 735 87 M., die Ausgaben 418 477,87 M. Augenblicklich zählt der Verband 3277 arbeitslose Mitglieder. Der Verwaltung des Verbandes wurde der Vorwurf gemacht, daß sie sich nicht an die Hinweise des Hauptverbandes halte. Darauf entstand Lärm im Saale, der sich nur langsam legte. Zum Schluss wurde beschlossen, die Abgeordneten der Fabrikarbeiter nicht mit Arbeit zu überhäufen, sondern für je 60 Arbeiter einen Abgeordneten zu wählen. Die Versammlung wurde um 8 Uhr geschlossen.

### Aus der Heimat.

**Kalisch.** Spielerei mit einer Bombe. Am 15. Juni, abends wurde ein Schlosser mit Namen Heinrich zu einem Offizier gerufen. Damit er eine Reparatur vornehmen könne, gab der Offizier dem Schlosser ein Stück Eisen als Ambos, das nach dem ersten Schlag explodierte, wobei der Offizier und der Schlosser auf der Stelle getötet wurden.

**Tenerang.** Raum ist das Brot (ohne Kartoffeln) billiger geworden und schon tritt ein Steigen des Mehlpreises ein; auch Obst und Gemüse werden wieder teurer. — Diese Woche gab es die ersten Steinpilze auf dem Markt, die guten Rüfung fanden.

**Moskau.** Die verhaftete Polizei. Wie lesen im "Robotin". Am 18. d. M. durchsuchte der Chef der höchsten Flughafenpolizei A. Tarasow gemäst mit einem Postenführer und zwei Polizisten verschiedene Frachtkähne aus, nahmen Schaffern eine Anzahl Flaschen Kognac, Wein und Schaaps ab, die sofort in der Amtsküche aufgekocht und fast den ganzen Stadtteil einfließen. Die Polizisten in verschiedenen Privatwohnungen, wo sie schließlich einen Beamten der staatlichen Segelgesellschaft verhafteten. Sie wollten ihn nur gegen eine Belehrungsumme freilassen. Dies rief unter der Bevölkerung große Aufregung hervor. Als der Chef der staatlichen Segelgesellschaft General Blawotin den Polizisten häfliche Vorwürfe machte, wollten sie auch ihn verhaften, wobei sie erklärten, daß sie hier die Herren seien. Es mußte die Stadtkommandantur einschreiten, die sämtliche Mitglieder der Flughafenpolizei verhaftete und in der Festung festsetzte.

**Gosnowice.** Grubenauftand. In den Gruben Renard, Flora und Meden brach ein Auftand aus.

**Thorn.** Aufgelöst worden sind die beiden hiesigen städtischen Körperschaften, Magistrat und Stadtverordnetenversammlung. Beide haben durch Ernennung der Mitglieder eine neue Zusammensetzung erhalten. Unter den neuen Mitgliedern befinden sich Pole und Deutsche, erstere, wie zu erwarten, in der Mehrzahl. In der Schlusssitzung dankte der Stadtpräsident Dr. Wolszlegier den bisherigen Mitgliedern beider Körperschaften für ihre bisherige anerkennenswerte Tätigkeit. Darauf erwiderte der Stadtverordnetenvorsteher Warimann in einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: "Die deutsche Verwaltung, die man zum Abschluß kommt, braucht einen Rückblick auf das, was sie geleistet, nicht zu scheuen. Wenn Thorn heute zu den blühendsten Städten des Orients zählt, wenn sich der Wohlstand seiner Bürger, gleichviel, welcher Nationalität, bedeutend vermehrt hat, daß sie wohl geeignet seien, zur Hauptstadt Pommerei gewählt zu werden, so ist das ein Verdienst der deutschen Verwaltung in den letzten 30 Jahren, an welcher die meisten von uns mitgewirkt haben. Möge Thorn auch unter der neuen Verwaltung in seiner Entwicklung weiter gefördert werden!"

Telegrammanschrift:

Kornwertzeuge, Berlin.

# Körner und Siebel

BERLIN

Gersberg-Strasse 2

Vertrieb erstklassiger Solinger Erzeugnisse.

Gruppe I

Werkzeuge, Werkzeugmaschinen.

Komplette Werkzeugkoffer und Werkzeug-Taschen für Installateure, Monteure und Chauffeure.

**Posen.** Eine polnische Nationalwoche wird dem „Dziennik“ aufgelegt in Posen ge gründet. Ziel der Nationalwehr ist die Stützung der Staatsmacht auf der inneren Volkskraft. Die eintretenden Mitglieder versprechen, gewissenhaft zu arbeiten, jeden Zug zu meiden und Sparzettel zu sparen; das Ansehen der Be hörden aufrechtzuhalten, Ordnung, Pünktlichkeit und geistige Vorlesungen zu beachten; die polnische Produktion und den Handel zu unterstützen, Bücher, Schleichhandel und Bestechlichkeit bei den Abnehmern und Geben aufzuziehen, für Einigkeit und Eintracht im Volke zu arbeiten, den Geist und Glauben in der Volkskraft zu heben. Zur Erreichung dieser Ziele sollen dienen: das gute Beispiel und der persönliche Einfluß der Mitglieder, Anleitung von Begegnungen mit Vereinen ähnlicher Ziele, Sammlung von Informationsmaterial, Presseartikel und Vorträge. Der Rat soll zulassen, daß jeder Pole und jede Polin christlichen Glaubens nach bestimmtem 18. Lebensjahr angehören.

### An unsere auswärtigen Leser!

Wir machen alle unsere geschätzten Postbezieher darauf aufmerksam, daß die Abonnementszahlungen spätestens bis zum 3. eines jeden Monats zu entrichten sind. Aufsorge Papierknappheit können nicht bestellte und nicht bezahlte Abonnements nicht weiter geliefert werden.

Bei Zahlungen bitten wir um genaue Angabe der Adresse.

### Telegramme.

Feuerdruckstün Kowno.

Danzig, 20. Juni. (Pat.) Die "Danziger Zeitung" meldet aus Kowno: In der Altstadt ist ein Feuer ausgebrochen, das sich rasch ausbreite und fast den ganzen Stadtteil einfließt. Die Böschungen währten die ganze Nacht. 200 Häuser sind in den Flammen aufgegangen.

Auswanderung französischer Arbeiter nach Russland.

Paris, 20. Juni. (Pat.) Die wegen Einnahme an dem Ausland emittierten Eisenbahner des Bezugs-Personen erhielten um die Ausstellung von Pässen zur Auswanderung nach Russland.

Amnestie für die russischen sowjetischen Offiziere.

Paris, 21. Juni. (Pat.) Aus Wladislaw wird gemeldet, daß nach einem amtlichen Telegramm aus Moskau Offiziere der Armeen Denitski, Kotschak und Siermonows amnestiert worden sind.

Tank-Wettrennen in Frankreich.

Lyon, 21. Juni. (Pat.) In Versailles werden in Kürz. Tank-Wettrennen stattfinden. An dem Rennen werden 27 Tanks teilnehmen.

Die englische Flotte an der levantischen Küste.

Malta, 21. Juni. (Pat.) Die englische Flotte hat Befehl erhalten, sich an der levantischen Küste zu konzentrieren.

Malta, 31. Juni. (Pat.) Ein Infanteriebataillon wurde eiligst nach Konstantinopel entsandt. Ein Kreuzer und alle Torpedoboote sind gleichfalls sofort abgedampft.

Herbert Samuel Oberkommissar für Palästina.

Poldhū, 21. Juni. (Pat.) Herbert Samuel begibt sich nach Palästina, um seinen Posten als Oberkommissar anzutreten.

### Neue Schriften.

Der junge Kaufmann. Zeitschrift für Handlungslernung und jugendliche Augenreise. Amtl. Blatt d. Amt für Jugendliche i. Kaufm. Verein v. 1858. 12. Jahrg. Nr. 6. Sonderausgabe. Die deutsche Ostmark. Hamburg.

Die Südmärkte. Alpenländer Monatschrift für deutsches Wesen und Werken. 6. Heft 1920. Graf (Deutsch Österreich).

Deutschösterreichische Blätter. Nr. 18, 19, 20. Wochenblatt. Hamburg I. Ferdinandstr. 5. Bezugspreis 3,50 M. vierter.

Der Osten. Zeitschrift für die östliche Wirtschaft. Nr. 34. Preis 1,50 M. Verlag „Der Osten“, Verlagsgeg. m. b. H., Danzig Langfuhr, Kronprinzenweg 11.

Weltwirtschaftszeitung „Die fünf Erdteile“. Organ für deutsche Wirtschafts- und Kulturreisen im Ausland. 11. Jahrgang. Nr. 8. Einzelheft 1 Mark. Singen-Hohenwiel.

Die Büchergesell. (Wochenzeitung). Neuerscheinungen des deutschen Buchhandels Nr. 21/22. 2. Jahrgang. Preis 2,50 Mark vierzehnjährig. Einzelnummer 50 Pf. Frankfurt a. M., Rudolfstraße 74.

Lodzer Börse. (Wochentliche Börse). 21. Juni 1920.

	Gesamt
Barenbüro 500	252
Deutsche Mark 1000	68
Frank 100	12,25
25 und Sterling	599
Dollar	150
5 Proz. Pfandbrief der Stadt Lodz	195
6 proz. Obligationen der Stadt Lodz	78
Spes am Berlin	—
Salutentendenz fallend.	—

### Warschauer Börse.

Warschau, 21. Juni. 6 Proz. Ob. d. Stadt Warschau 1917 auf 100 M. 99,79—99,50. 4½% Pfandbriefe der Agrarkasse A. und B. 207,25—216,50. 6 Proz. Kreisbriefe der Stadt Warschau 228,75—227,50. 6 Proz. Pfandbriefe der Hypothekenbank 102,50—103. Barenbüro 500 262 Barenbüro 500 254,75—257,50. Barenbüro 1000 73—70. 250 50—46,50. Grau 12,55—2,30—12,50. Tsd. Sterl. 605—500. Dollar 157—590. Amerikanische Dollar 133,50—605—500. Deutsche Mark auf 100 422,50. Check auf Wien 108—104,50. Check auf Paris 12,8—12,50—12,70. Check auf Schweiz 30,20—29,25. Check auf London 627,50—610. Check auf New-York 160—158,25. Check auf Berlin 436—422.

### Briefkasten.

St. Kalisch. 1. Die Wohnungsmiete darf noch erhöht werden. Ein diesbezügliches Delikt wird aber wohl in Kürze erscheinen. 2. Gewiss können Sie nach Österreich und Tschechien senden. Sie müssen es durch eine Bank überweisen Geld lassen. Den Kurs können wir Ihnen nicht sagen, da beide Valuten an der Warschauer Börse nicht gehandelt werden.

### Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Germ. Mittler.

20. Juni, den 21. Juni.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 13°, Mittags 1 Uhr 16°, Nachmittags 6 Uhr 16°. Wärme: Barometer: 768

62, Nachmittag: 767. Barometer: 768

610. Thermometer: 30,20—29,25. Check auf London 627,50

610. Check auf New-York 160—158,25. Check auf Berlin 436—422.

### Die Lodzer Freie Presse

ist das einzige Blatt, das die Interessen der Deutschen in Polen wirklich vertritt. Fördert es daher, in dem Ihr es überall verlangt.

Auswärtige Deutsche verlangt Euer Blatt besonders in den Wartehallen der Zufuhrbahnen und auf den Bahnhöfen!

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Hans Kratz. Gedruckt in der Lodzer Druckerei. Preis 10 M.

Bankverbindung: Kommerz- und Diskontobank Berlin, Depositenkasse C. D.



Sportvereinigung „Union“  
Heute, um 7 Uhr abends:  
**Generalversammlung**

Um 15. Uhr wurde nach  
gründlicher Renovierung das

**Französische  
Hotel**

Lodz, Andrzeja Nr. 6,  
eröffnet und empfiehlt sich dem  
gehrten Publikum. 2568

Großes Restaurant  
im Zentrum der Stadt, ab-  
seits aller Verkaufsstellen. Adres-  
sestr. 82, W. 22. 2500

Die Vermählung meiner Tochter Else mit Herrn Max  
meister Josef Götz fand nicht am Sonntag, sondern Anfang  
heute, Dienstag, den 22. Juni, um 11.15 Uhr nachmittags  
in der St. Johannis Kirche statt.

Amelle Koschade.

**Deutscher Gewerbe-Verein**  
in Lodz.

Am Sonnabend, den 26. Juni b.s., um 6 Uhr abends,  
im Voto des Deutschen Meister- und Arbeitervereins Andrzeja-  
Straße Nr. 17;

Außerordentliche  
**Haupt-Versammlung**

Tagesordnung: 1) Vorlesung des Berichts von der  
letzten Hauptversammlung; Bericht der Verwaltung; 2) Bericht  
der Revisionskommission; 4) Wiederaufnahme der Tätigkeit im  
Verein; 5) Abstimmung; 6) Beratung der im Kred. Konto verbliebenen  
üblichen höhernen Beihilfen und des Baues; 7) Wahl der  
Verwaltung und 8) Anträge.

Die Versammlung ist im zweiten Termine einzurufen und ohne  
Rücksicht auf die Zahl der Erscheinen beschlußfähig.

Lodzer Webergesellen - Innung.  
Am Sonntag, den 4. Juni, um 4 Uhr nachmittags, im  
eigenen Lokale Glownastrasse Nr. 84:

**Ordentliche Haupt-Versammlung.**

Da außer Neuwahl der Verwaltung auch wichtige Angelegen-  
heiten zur Beratung vorliegen, ist ein vollständiges und pünktliches  
Erliegen der Mitglieder dringend erwünscht.

Der Altersverein.

**Schmackhaft**  
und preiswert bekommt man  
**Frühstück, Mittag und Abendbrot**  
im  
Café „Zacisze“ Przejazd 2.

**Eisen-Ubsfallenden**

Ur Schmiede geeignet, verkauft preiswert  
Jarisch & Petrucci,  
Wodna-Straße 11.

**Landwirtschaft.**

Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude mit Obstgarten,  
Erholung, und Wiese, 2 Werst von der im Bau befindlichen  
geöffneten Jagdz. Pionierkaserne im Dorfe Wladys-  
lawow, Gemeinde Nagajno gelegen, sofort zu verkaufen bei

Julius Rehof.

**Wegen Abreise sofort zu verkaufen:**

1. Pianino, Klavier, Ottomane, Salongarnitur, Schla-  
ssimmer-Einrichtung, Bettstellen mit Matratzen, Teppiche,  
Tisch- und Bettdecken, Bioline, Gitarre, Delgemälde,  
Bücher, Noten, Schulsachen, Geschirr, Gaslaternen,  
Waschfässer usw. Uluga 12, W. 12, 1. Stock, nachw.

# LU~~RE~~NA

Heute Premiere!

Heute Premiere!

Der beste Film der Saison!

Ein Wunder der italienischen Kunst!

# „Das gelbe Dreieck“

Großes Sensations-Drama in 3 Szenen und 18 Akten mit dem Liebling der Frauen  
GIONE in der Hauptrolle.

Heute beginnen wir mit der Vorführung der 1. Serie in 6 Akten unter dem Titel:

# Der Ritter des gelben Dreiecks

Anfang der Vorstellung: um 5 Uhr nachmittags, der letzten um 9 Uhr 15 Minuten abends.



Dienstag d. 22. bis 18. Uhr abends  
Monatszeitung  
des  
Lodzer Sportvereins „Sturm“.

**Dr. S. Kantor**

Spitalraum  
für Hals- u. Nierenkranken  
Petrilauer Straße Nr. 144  
Das vor Gesangsklasse und  
Schwanger mit Röntgenstrahlen  
ausgestellt (Sternstall), Elektro-  
therapie u. Massag. Stunden-  
empfang von 8-12 u. von 6-8.  
Für Patienten von 5-6.

Schüler der städtischen Gym-  
nasien erzielt

**Nachhilfe-  
Unterricht**

Vereine wird für alle Klassen bes-  
chafft Schule vor. Anfrage  
Krawat-Straße 33, W. 16. 2529

Junge in teil.  
**Ausländerin**  
Bratenküchen, herzhaftig  
in Nacht u. nicht im Haushalt  
sucht Stellung  
in seinem Hause. Tel. An-  
frage weiter „S. P.“ an die Ge-  
schäftsstelle bis. Bl. 316

**Mirtin**

in mittleren Jahren in ein Club-  
lokal in Kaisch. sofort gesucht  
Schell 208 Markt monatlich  
Rabatz, Lodz, Plac Dabrowskiego  
Nr. 2 bei Bierke Vogl. 2107

**Rindermädchen**

zur Ausfahrt nach der Provinz  
sofort gesucht. Zielins-  
Str. 60, W. 1. Zu sprechen  
von 12-3 Uhr nachm. 3110

Zu verkaufen:  
**Rinderfräulein**  
gesucht. Frau Koz, Wanda  
Villa Schmidt. 3117

Gutgehendes

**Delikatessen-,  
Wein- oder  
Kolonialwaren-**

**Geschäft**  
im Zentrum der Stadt zu kaufen.  
entweder ein Lokal für verkaufte  
Zweck zu mieten gesucht. Off.  
unter „S. H.“ an die Geschäfts-  
stelle bis. Bl. 3118

**Kaufe**

Möbel, Tischlerei, Tapeten, Se-  
deröben, Pelzwaren, Möbel, Jäh-  
lige Hausrat, zahlreiche höh-  
ere Preise. Wieliszki 48, (Haus  
Gebhard) W. 6. 1782

**Pelz-Gegenstände**

alle Arten kaufen wir und zahlen  
100% teurer. S. Grossmann  
Petrilauer-Str. 24. 2221

Annahme von Pelzreparaturen.

**Raupe**

alte Möbel, Garderoben, Wäsche,  
Teppiche und alte Kleider. Bälle gute  
Preise. Benedykta - Str. 19.  
Eda Luga - Straße Frontladen  
Weinreich, im kleinen Hanse.

M 60 Glowna-Str. M 60.

für **Billanten**

Gold, Silber zahlt am besten  
Juwelier EISENBERG.  
Verkauf goldene Trachten  
mit Garantie. 2831

Zugängliche Preise!

M 60 Glowna-Str. M 60.

**Nur in der**

**Wiederholung**

liegt der

**Erfolg**

der Anzeigen.

Konzerthaus Heute Konzerthaus

um 8.45 Uhr abends:

Erstes Auftreten der berühmten Tänzerin

RITA

Toilettenseife,

Tonnenbadwasser, W. Bässler,  
Sarfüme, sowie Parfüms und  
Kosmetik gegenstände empfiehlt die  
Parfümerie beim Schuhfabrikanten  
Anna Neumann, Lodz, Petrilaer Straße 152,  
Detail- u. Engros-Berlau. 2735

Eine gutmühlende  
**Ziege**

sofort zu verkaufen. S. 12

**Federbett**

mit zwei Kopfkissen, in gutem  
Zustand preiswert zu verkaufen.  
Glowna Nr. 14, W. 17. 3112

Zu verkaufen:

1 Salongarnitur, 1 Kofferkasten,  
1 eichener Speisezimmerstisch, 6  
eichen Stühle, 1 eichen Schreib-  
tisch, 1 Küchenmöbel, Tapete,  
Porzellan und diverse an-  
dere Gegenstände. Karola Nr. 4,  
Wohn 7. 2992

Zu verkaufen  
eine komplett eingerichtete

**Schuhwerkstatt mit  
Laden-Einrichtung**

sowie Möbel aus einem Zimmer  
und Küche. Dorfschiff ist auch  
ein Wohnschiff zu verkaufen.  
Julius-Strasse Nr. 16, im  
Laden. 3120

Raupe und verkaufe

alte Garderoben, Beste, Möbel,  
Tapeten und verschiedene andere  
gebrauchte Gegenstände sowie auch  
alte Kontorpapiere. A. Weiß-  
mann, Sieleckiweg 29, links,  
erster Gang, 3. Etage. 2481

**Pelze**

aller Art kaufen und zahlen  
die höchsten Preise. S. Grossmann  
Petrilauer-Str. 24. 2221

Annahme von Pelzreparaturen.

**Raupe**

alte Möbel, Garderoben, Wäsche,  
Teppiche und alte Kleider. Bälle gute  
Preise. Benedykta - Str. 19.  
Eda Luga - Straße Frontladen  
Weinreich, im kleinen Hanse.

M 60 Glowna-Str. M 60.

für **Billanten**

Gold, Silber zahlt am besten  
Juwelier EISENBERG.  
Verkauf goldene Trachten  
mit Garantie. 2831

Zugängliche Preise!

M 60 Glowna-Str. M 60.

**Nur in der**

**Wiederholung**

liegt der

**Erfolg**

der Anzeigen.

# Grand-Rino

Heute Premiere!

Heute Premiere!

Zum ersten Mal in Lodz!

# Bernichtung der Herzen

Ausgezeichnetes Drama aus dem Leben in  
5 Akten. — Herliche Naturaufnahme. In  
den Hauptrollen die berühmten Schauspieler

# Hesperia & Tulio Carminati.

Anfang der Vorstellungen an Feiertagen um 6.30 Uhr,  
an Wochentagen um 5 und 9.30 Uhr abends.

3124

Ausgezeichnetes Drama aus dem Leben in  
5 Akten. — Herliche Naturaufnahme. In  
den Hauptrollen die berühmten Schauspieler

# Bürger, tut Eure Pflicht!

Zeichnet Polnische Staats-Anleihe!!!

Auch der Umtausch der Assegnaten findet bei uns statt!

Für 100 Rubel Assegnaten 225 Mark Anleihe

Für 100 Mark Assegnaten 120 Mark Anleihe

Ohne Geld kein Regieren!

# Ohne Regierung keine Ordnung.

Auße und Ordnung aber wollen  
wir haben im Lande; darum

Zeichnet Polnische Staats-Anleihe!!!

Gesellschaft Gegenseitigen Kredits Lodzer Industrieller

Evangelicka-Straße 15.

2664

Für 100 Mark Assegnaten 225 Mark Anleihe

225 Mark Anleihe für 100 Mark Assegnaten

225 Mark Anleihe für 100 Mark Assegnaten